

Äthiopische Israelis setzen ihre Massenproteste gegen Polizeibrutalität fort

Mordechai Goldman, al-monitor.com, 03.07.19

Der 18jährige Solomon Tekah, saß am Abend des 30. Juni mit seinen Freunden auf einem Spielplatz in Kiryat Haim, einem Vorort von Haifa. Irgendwann schoss ein Polizeibeamter in Zivil auf Tekah, der in die Brust getroffen wurde und auf der Stelle starb. Dies sind die einzigen unumstrittenen Fakten dieser Tragödie. Der Polizist, der zunächst unter Hausarrest gestellt wurde, wurde zusammen mit seiner Familie an einen geheimen Ort gebracht, aus Sorge, dass sie durch die darauf folgenden Demonstrationen verletzt werden könnten.

„Die israelische Gesellschaft ist verkommen, und wir werden dies ans Licht bringen.“ Shachar Mula, einer der Anführer der Proteste

Der Polizeibeamten bemerkte nach eigenen Angaben eine Streiterei innerhalb einer Gruppe von Jugendlichen auf dem Spielplatz. Er wies sich aus woraufhin ihn die Gruppe mit Steinen angriff, bis er sich gezwungen sah, in Notwehr zu schießen. Er schoß Richtung Boden, doch der Schuß wurde zum Querschläger und tötete ihn. Die ballistische Analyse ist hierzu jedoch nicht eindeutig.

Die Jugendlichen erzählen eine total andere Geschichte. Ihrer Version nach dachte der Polizist, sie würden einen anderen Jungen ausrauben und zog seine Waffe. Dann flohen sie vor ihm und er schoss auf Tekah. In jedem Fall scheint sogar die Polizei zuzustimmen, dass der Vorfall nicht mit dem Tod des jungen Mannes hätte enden dürfen.

Am 1. Juli versuchte die Polizei, mit den Vertretern der äthiopischen Gemeinschaft zu sprechen, um einen geordneten Protest zu organisieren, doch die Gespräche verliefen erfolglos. Am 2. Juli gingen Tausende von ihnen zu Dutzenden von Orten im ganzen Land und blockierten stundenlang Kreuzungen, griffen Passanten und Sicherheitskräfte an und zerstörten öffentliches und privates Eigentum. Der Schaden wird auf Millionen von Schekel geschätzt.

Ab 3. Juli am Mittag, wollten sie die Demonstrationen fortsetzen und sogar den Zugang zum Flughafen Ben-Gurion und dem Privathaus des Premierministers in Cäsarea blockieren.

Nach Ansicht der äthiopischen Gemeinschaft könnten nur Vandalismus und die Blockade von Straßen und Kreuzungen im ganzen Land zu den notwendigen Veränderungen führen. „Die einzige Möglichkeit, finstere und rassistische Ansichten zu erschüttern, ist der, die bestehende Ordnung zu stören und apathischen Passanten zu zeigen, dass die Situation so nicht fortbestehen kann, sagte die 26-jährige Maya Atahu aus Kiryat Haim“. Atahu, der Tekahs Familie kennt, sagte gegenüber *Al-Monitor* am Telefon: „Die Tatsache, dass ich bei den Protesten hauptsächlich Äthiopier sehe, zeigt, dass es der israelischen Gesellschaft egal ist. Ein paar Staus könnten die Öffentlichkeit vielleicht aufwecken.“

In den letzten Jahren wurden 11 äthiopische Israelis ohne Vorstrafenregister von der Polizei erschossen", sagte Shachar Mula, einer der Anführer der Proteste und Inhaber eines Wartungs- und Reinigungsunternehmens. „Man muss verstehen, dass diese Proteste das Ergebnis wachsender Frustration sind. Vor einigen Monaten organisierten wir nach dem Tod von Yehuda Biadga durch einen Polizisten in Bat Yam einen geordneten Protest. Zwanzigtausend Menschen kamen zu einem Protest im Januar in Tel Aviv, aber da er zu organisiert war, interessierte sich niemand für ihn. Seit den großen Protesten im Jahr 2015 habe ich Dutzende von Protesten angeführt, aber es wurde kein richtiger Prozess eingeleitet.“

„Der große Stolperstein des Schwarzen auf dem Weg zur Freiheit ist nicht der weiße Bürgerrat oder das Mitglied des Ku Klux Clans, sondern der weiße Moderate, dem „Ordnung“ wichtiger ist als Gerechtigkeit; der einen negativen Frieden bevorzugt, d.h. die Abwesenheit von Spannungen, gegenüber einem positiven Frieden, d.h. der Anwesenheit von Gerechtigkeit.“ Dr. Martin Luther King

Mula erklärte die Forderungen der Demonstranten gegenüber *Al-Monitor*. Als erstes sollte ein externes Gremium und nicht die Polizei alle Vorfälle untersuchen, bei denen Äthiopier von der Polizei getötet wurden. Der Polizist, der geschossen hat muss in Untersuchungshaft genommen werden und darf nicht nur unter Hausarrest stehen. „Es sollte ihm nicht erlaubt sein sich in einem Fünf-Sterne-Hotel aufzuhalten.“

„Es gibt keinen wirklichen Willen, die Wahrheit zu untersuchen. Wir haben kein Vertrauen in die polizeiliche Ermittlungseinheit. Was das Misstrauen noch verschärft hat, ist die Tatsache, dass der Polizist in den Hausarrest entlassen wurde, anstatt wie jeder Mordverdächtige bis zum Ende des Verfahrens in Haft zu bleiben.“

In den letzten Jahren gab es eine ganze Anzahl an Vorfällen, bei denen äthiopisch-israelische Jugendliche von der Polizei angegriffen wurden. Der bedeutendste Fall ereignete sich Anfang 2014. Der verstorbene Yosef Salamsa wurde wegen des Verdachts des Einbruchs verhaftet und behauptete, er habe brutale Gewalt durch die Polizei erlitten. Einige Zeit später beging er Selbstmord. In einem weiteren Vorfall wurde im April 2015 ein Polizist aufgezeichnet, der Damas Pikada, einen Soldaten äthiopischer Abstammung, angriff, ihn schlug und ohne erkennbaren Grund verhaftete. In diesem Januar wurde Yehuda Biadga in Bat Yam erschossen. Die Polizei behauptete, dass er sie mit einem Messer bedroht hätte.

Mula denkt, dass der Polizist Tekah wegen seiner Hautfarbe erschossen hat. „Vielleicht war die Situation dort tatsächlich kompliziert, aber der Polizist schoss auf den Äthiopier, weil er wusste, dass nichts passieren würde. Es ist nur ein Äthiopier, dachte er. Andere Polizisten vor ihm haben auf Äthiopier geschossen und ihnen ist nichts passiert. Jetzt werden wir zeigen, dass etwas passiert, und wir werden über diesen Vorfall nicht schweigen. Die israelische Gesellschaft ist verkommen, und wir werden dies ans Licht bringen. Unsere Mütter weinen und es interessiert niemanden.“

Auch Atahu glaubt, dass der Vorfall ein „rassistisch motivierter Mord“ ist. Der ehemalige Polizeichef Roni Elsheikh gab zu, dass Polizisten Äthiopier als sofort Verdächtige ansehen. „Rassismus beginnt an der Spitze Äthiopische Israelis sind sanftmütige und ehrbare Menschen - jeder, der persönlich einen Äthiopier kennt,

würde dies bezeugen. Wir sind keine Kriminellen, und wir sind weniger in Kriminalität verwickelt als andere Bevölkerungsgruppen. Aber ein rassistischer weißer Polizist kann einfach eine Waffe auf einen Äthiopier richten und ihn ermorden, nur weil er nie gelernt hat, schwarze Menschen nicht abzustempeln.“

Der ehemalige Generalmajor der Polizei, Yaakov Borovsky, gab im Gespräch mit *Al-Monitor* zu, dass es ein Problem gibt. „Bei vielen Polizeibeamten gibt es unterbewusst ein Problem, wenn es um Minderheiten geht, und die Polizei muss Beamte auszubilden, um solche Vorfälle zu verhindern“, sagte er und fügte hinzu, dass kein Szenario einen Schuss auf Solomon Tekah rechtfertigen könnte. „Sie haben den Beamten mit Steinen beworfen“? Er könnte sich 20m zurückziehen. Ein Stein ist nicht als lebensbedrohlich definiert. Warum schießt er plötzlich? Was ist das, der Wilde Westen?“

In den ersten Stunden der Proteste am Dienstag zeigte die Polizei Geduld und Zurückhaltung gegenüber den Demonstranten, und erlaubten, dass Straßen und Kreuzungen im ganzen Land blockiert wurden. Die Öffentlichkeit reagierte mit Kritik auf die Entscheidung der Polizei, die Demonstrationen zuzulassen, weil dies zu einem Gefühl der Anarchie führte. Auch innerhalb der Polizei gab es Kritik. Am nächsten Tag erklärte die Polizei angesichts des Ausmaßes der Gewalt, dass das Chaos nicht fortgesetzt werden dürfe, und versprach, Unruhen zu verhindern.

Borovsky verteidigte die Entscheidung, die Demonstrationen zu erlauben. „Ich hatte bei unzähligen unregulären Ereignissen das Kommando“, erklärte er. „Wenn man echte Wut wahrnimmt, ist der größte Fehler, mit ihr zusammenzustoßen. Die Polizei arbeitet nach einer Werteordnung, und die höchste Stufe ist die Unantastbarkeit des Lebens und nicht die des Gesetzes. Wenn die Entfernung der Demonstranten ihr Leben gefährden würde, tritt der Rechtsstaat zur Seite. In dieser Situation sollten die Demonstranten auf die Hauptverkehrsstraßen umgeleitet und der Schaden für Unschuldige verringert werden.“

Die äthiopische Gemeinschaft ist der Ansicht, dass eine tiefe Umwälzung nötig ist, um die Situation zu korrigieren. Atahu bestand darauf, die Worte von Dr. Martin Luther King, Jr. zu lesen: „Der große Stolperstein des Schwarzen auf dem Weg zur Freiheit ist nicht der weiße Bürgerrat oder das Mitglied des Ku Klux Clans, sondern der weiße Moderate, dem „Ordnung“ wichtiger ist als Gerechtigkeit; der einen negativen Frieden bevorzugt, d.h. die Abwesenheit von Spannungen, gegenüber einem positiven Frieden, d.h. der Anwesenheit von Gerechtigkeit.“

Mordechai Goldman arbeitete in den letzten Jahren als Diplomatie- und Militäranalytiker der ultraorthodoxen Tageszeitung Hamevaser. Er besuchte ultra-orthodoxe rabbinische Schulen und studierte Psychologie an der israelischen Open University...

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: <https://www.al-monitor.com/pulse/originals/2019/07/israel-ethiopia-benjamin-netanyahu-demonstrations-police.html>